

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 325. Fünfzehnter Jahrgang:

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Montag, 21. November 1870.

Dresden, 21. November.

Dresden, 20. Nov. Die Depesche des Königs Wilhelm an seine Gemahlin über die Einnahme von Dreux hatte in Deutschland den Glauben hervorgerufen, daß daselbst eine militärische Action ersten Ranges vor sich gegangen sei. Man hörte es den Worten dieses Telegramms an, daß es dem Herzen des Königs wohlthat, nach der Meldung von der Affäre bei Orleans wieder von einem Siege sprechen zu können. Aus den wenigen, inzwischen bekannt gewordenen Details erhebt aber sonst, daß es sich bei Dreux nur um die Zerstörung und Unschädlichmachung einiger tausend Mobilgarde handelt hat, die allerdings, wenn man sie unbelästigt gelassen hätte, für das Hauptquartier in Versailles mit der Zeit eine Gefahr hätten werden können. Dieser Aufgabe hat sich der General v. Tresckow mit Energie und gutem Erfolg rasch unterzogen. Unbekannt aber bleibt es zur Zeit noch, welcher Armee der Franzosen die aus Dreux hinausgejagten Mobilgarde angehören, ob der Loire- oder der Bretagnearmee? Für das letztere spricht die größere Wahrscheinlichkeit, die nähere Lage von Dreux nach Norden. Das erstere aber behaupten einige aus Versaille kommende deutsche Berichte. Darnach hätte d' Aurelles de Palladine der, bald auf bemerkt, 67 Jahr alt ist und in der französischen Armee ein solches Ansehen seiner unerschütterlichen Festigkeit, großen Gerechtigkeit und außerordentlichen Klugheit halber genießt einen Flamenmarsch Angesichts des Mecklenburgers anggetreten, einige Corps, um ihn zu täuschen, vor Toucy stehen lassen und sich mit seiner Hauptmacht nach Norden gewendet. Ebenso wäre die Anlegung eines verschwanzten Lagers bei Orleans nur eine von den Franzosen selbst ausgesprengte, auf Täuschung berechnete Maßregel. Das letztere mag unerklärt bleiben. Wenn jedoch die aus Dreux herausgeworfenen Truppen zu der d'Aurelles'schen Armee gehörten, so waren sie nur ein detachiertes Corps und der behauptete Flamenmarsch wäre vielleicht angetreten, aber noch nicht vollständig ausgeführt gewesen. Erst die nächsten Tage werden darüber Gewissheit geben, was für Truppen die von Tresckow befehligen Mecklenburger, Hamburger, Bremer und Lübecker sich in Dreux gegenüberstehen hatten. Wir haben den Franzosen Unrecht gethan, als wir sie noch in ihrem alten Fehler, einzeln ins Gefecht zu rücken, um einzeln geschlagen zu werden, befangen dastellten. Vielmehr deutet Mandelkoi darauf hin, daß von ihnen ein einheitlicher Angriff auf die deutschen Garnisonslinien vor Paris vorbereitet wird. Hierzu suchen sie die drei Armeen, die den Poitou, der Bretagne und Normandie zu vereinigen. Es findet ein hin- und herschießen ihrer Truppen statt, zu welcher die Unfähigkeit Trochu in Paris vollkommen paßt. Man weiß es in Versailles durch Pariser Überläufer, daß Trochu vollständig unterrichtet war, daß die Haneaten und Mecklenburger aus der Garnisonlinie nach Westen abgerückt sind. Trochdem unternahm Trochu nichts, weil er vermutlich davon kundte, daß die Engländer noch nicht so weit sind, um einen mit einem Entsatzungsversuch verbundenen Ausfall zu wagen. Selbstverständlich ist es, daß auch die deutsche Kriegsführung diejenigen Schachzüge thut, welche den Bewegungen der Franzosen entsprechen. Dabei ist es wohlthuend, zu vernehmen, daß Friedrich Carl mit seinen 3 Armeecorps, dem 1., 3. und 10. wenigstens mit der Hauptmasse derselben, glücklich vor Paris angelommen ist. Daß wir es nicht an der nötigen Wachsamkeit fehlen lassen, zeigt gerade die Vertreibung der Franzosen, ehe sie sich in Dreux einstellen könnten, recht schlagend. Wir wissen, daß große Operationen eingeleitet werden, wir wissen auch, daß wir ihnen vollständig salutär und ruhig entgegen können. Die den 3 französischen Armeen entgegengestellten deutschen Truppen sind durch die rechtzeitige Ankunft Friedrich Carls auch der Zahl nach vollständig gewachsen. Trochu wird, darüber ist wohl kein Zweifel zulässig, einen großen Ausfall wagen, Paris wird nicht fallen, ohne diese Chance gelassen zu sein. Paris will mit einem Schimmer von Heldenthum fallen, es hat zu sehr mit seinem Heldenthum geprahlt, um schließlich bloss den profaulischen Hunger als Opfer zu fallen. Schon seines militärischen Namens wegen wird Trochu sich für verpflichtet erachten, mit voller Macht auszubrechen. Es wird ihn wenig gelingen, sich Nachreden wie Vauzaine auszusuchen, daß er nur schwächlich angelegt und kraftlos ausgeführte Anstaltsversuche unternommen habe. Auf diesen Ausfall deutet auch die Ausrüstung von gepanzerten, mit Schießscharten versehenen Eisenbahnrains hin, welche in Paris unternommen wird und von denen man bei einem Durchbrechungsversuch der deutschen Linien sich große Erfolge verspricht. In Paris selbst sind allerhand abenteuerliche Gerüchte über wunderbare Kriegsläden der Deutschen ausgesprengt, z. B. daß sie große Hunde mit Militärmänteln nach den Vorposten jagen, um die Pariser zu Munitionswirtschaftungen zu veranlassen, ferner, daß sie bei nächtlicher Anlegung von Batterien in einiger Entfernung davon Laternen an Stangen aufziehen, damit die gesuchten Marineartilleristen nach diesen und nicht nach den

Batteriebauten zielen. — Sehr eigenhändig sind ferner die Männer der Franzosen, um einen Treubruch innerhalb der deutschen Armee zu veranlassen. Gambetta hat das Stichwort ausgegeben: die deutschen Soldaten verlangen nach der Heimat. Das ist zwar vollständig richtig, aber eben so sicher ist es, daß sie nicht eher nach Hause wollen, ehe sie dem glorreichen Feldzuge einen glorreichen Abschluß gegeben haben. Das Letztere verschweigt Gambetta, er ermahnt vielmehr in Proklamationen die deutschen Soldaten, einfach nach Hause zu gehen. Ferner ergehen sich die französischen Blätter in Lobeserhebungen der Bayern auf Kosten der Preußen. Man bedauert förmlich die Bayern, daß man gerade sie habe bei Orleans schlagen müssen und nicht die Preußen. Sobald man aber inne ward, daß derartige Lockrufe bei den braven Bayern kein Gehör finden, so ergreift man ein anderes Mittel. Die Mobilgarde nötigen die bei Orleans gefangenen Bayern, eine Masse Schmuckstücke, Uhren und Fraueneinodien, die man bei ihnen gefunden haben will, zur Schau zu tragen, und behängt mit diesen vor dem Volke einzuziehen. Man läßt sie geradezu als Diebe Spiegherlaufen und spricht davon, daß man sie wegen Diebstahlstrafen bestrafen wolle. Vermuthlich handelt es sich dabei auch darum, den Gefangenen ihre Vaattheiten abzunehmen. — Zum Schluss erwähnen wir, daß die Berliner Kreuzzeitung ein Wort berichtet, welches Thiers nach seiner Rückkehr nach Tours von Bismarck gebracht haben soll. Darnach hätte Thiers gesagt: Graf Bismarck ist unstrittig ein Mann von großem Genie, aber auch ein großer Barbar.

Aus Straßburg berichtet die „Schles. Zeit.“: „Aus guter Quelle verlautet, daß die Ingenieure einen Plan ausgearbeitet, der sowohl den militärischen als städtischen Verhältnissen in zufriedenster Weise Rechnung trägt. Nach dem Rhein wird die Stadt oft gelegentlich oder vielmehr erweitert. Straßburg liegt nämlich 2 Kilometer ($\frac{1}{2}$ Meilen) vom Rhein, das ganze dazwischen liegende Territorium wird nun demgemäß einverlebt, indem die Festungswälle von beiden Seiten der Stadt in fast gerader Linie zum Rhein fortgeschoben und steht in das Festungssystem hincingezogen wird. Straßburg kann sich dann auf 400.000 Seelen vermehren und behält doch noch seinen prächtigen Park innerhalb der Mauern. Der Strom wird ihm in jeder Weise dienstbar, größere Hafenanlagen und eine regelmäßige Dampfschiffverbindung werden den Handel fördern. Die Einigung und die Vertiefung des Strombetriebes, für welche die französische Regierung nichts thun wollte, weil dadurch die Überverdünnung des Flusses hätte schwieriger werden können, wird der Saarflößerei allen indigualen Verlusten leisten. Auf der Landseite wird dagegen Straßburg mit großen, weit vorgezogenen Außenwerken umgeben, die alle Gefahr eines Bombardements beiseitigen. Nur, Straßburg steht soll und wird das große Imperium, der Stapelpunkt des Oberreichs werden, wie es Köln-Duis bereits für den Unterthürk geworden.“

Außer dem im Pariser Lager zwischen Uebigau und Kadiß befindlichen interirten Franzosen sind auch noch welche von der Kaisergarde in den hinter der neuen Schlosspalace erbauten Pontonhäusern untergebracht worden, welcher unmittelbar an die Königskirchstraße anstoßt. Es läßt sich denken, daß „die alte Garde“ mit ihren gelben auf der Brust befindlichen Streifen (ähnlich wie die Waffenrocke unserer chemischen Kompanie von der Artillerie) die, in der Antonstadt wohnenden Straßenjäger einen großen Ansichtspunkt bilden und daß, wenn sich die Gefangenen an dem längs der Königskirchstraße hinziehenden Staatsamt angesammeln, mancherlei Späße sowie Missverständnisse abzuwarten. So hatte vor einigen Tagen einer jener Franzosen einen kleinen neugierigen Antonstädter drei Knopfrosen durch das Geländer gereicht um ihn für das Bild „du pain“ (sprich du pent, auf deutsch: Brod zu holen). Nach einiger Zeit lebte der kleine zurück, aber da er natürlich nicht französisch verstand, batte er statt „du pain“ Witten gebraucht. Unter lautem Jubel über dieses Blasphemie wurde das Brod, statt des gewünschten Brodes, von den Franzosen verzehlt.

Die Wahl von 60 Stadtvorordneten und 4 Stadtvorsteher ist für den 5. December angeordnet. Die Stadt ist zu dem Zweck in 4 Wahlbezirke getheilt. Der erste Wahlbezirk (Altstadt) umfaßt den zunächst angrenzenden Teil der Neustadt, jenseit die benachbarten Straßen der See- und Wilhelmsruher Vorstadt, der zweite Bezirk den verbleibenden Teil der Neustadt und Antonstadt u. c. der dritte die Kirchhofs-Vorstadt, mit Teilen der See- und Wilhelmsruher Vorstadt und der vierte den Rest dieser Vorstädte mit Friedrichstadt umschließt.

Nicht ganz Unrecht haben die Spannfuhrläute der in Elze vor Paris siedelnden Hauptabteilung unseres jüdischen Armeecorps, wenn sie ihr sich und ihre auf den hausnummerlosen Landstraßen Frankreichs dauerhaft wohnenden Kollegen auch einen bestellenden Blick auf die Viehmarkten werfen, die den Soldaten in so Zeile nachgedacht werden. Auch ihre Strafanzeige und Mähen sind keine geringe und deshalb erlaßt sie einen lauten Hölzer an ihre Dienstherren in die Heimat. Wo man geht ihnen nämlich an — Stiecken. Als Ende Juli die Gefolge aus Dresden fortzogen, brachten ihre Hölzer keineswegs eine so lange Abreisezeit und hatten sich dieselben auch nicht für den Winter in Bezug auf Kleidung vorgesehen. So berichtet jedoch jetzt seit längerer Zeit vor Paris eine böse Witterung, die mit wenig Unterbrechung mit Schneen und Regen so um sich wirkt, daß die Wege mit Ausnahme der vorstehenden Chauffen wodurch und so unpassierbar sind, daß der Wanderer durchstöckt bis über die Knödel im Schlamme verfällt. Kein Stiecken, mag er diesfalls oder jenseits der Stadt am Rhein den Leisten passiert haben, erträgt das, am allerwenigsten ein Spannfuhrläufers. Wenn auch, wie und aus Elze geschrieben wird, für einige der Antidote einmal Militäriste, das Paar zu 2½ Thlr., abgerissen werden, so sind dieselben infolfern zu klein für das stramme Gefüge der Leute, als Verräte bekanntlich gewußt sind, anstatt seidener Strumpfe eine handvoll Stroh in die

Weg. 19. Novbr. (Offiziell.) Die Einnahme von Mont-Vieu durch ein Detachement unter Oberst v. Pannwitz am 16. d. erfolgt, wobei sieben französische Gefechte des 1. und 2. Bataillons des 74. Regiments bei Chavenuy und Thonelle gegen die Belagerung von Mont-Vieu. 47 unverwundete Gefangene. v. Jaffray.

Versailles. 19. Novbr. (Offiziell.) Im Gefecht bei Dreux am 17. betrug der diefeitliche Verlust 3 Mann tot, 35 verwundet. Am 18. siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateauneuf, diefeitlicher Verlust 1 Offizier und circa 100 Mann, der des Feindes über 300 Toten und Verwundete und 200 Gefangene. v. Poddleßki.

Gewerbeverein. Vorstand Walter theilt mit, daß der Gewerbevereinskalender für 1871 erschienen ist. Er enthält u. a. eine Biographie des ehemaligen Gewerbevereins-Vorstandes, Betriebsdirektor Taubert. — Derselbe Redner beschreibt, daß das Salzwert Städtisch 1860 eine Ausbeute von 37.000 Tonnen Kochsalz gegeben hat, während Wilcza ca. 1 Million Centner produzierte. Zugt hat man in Stuttgart ungefähr 150.000 Centner jährliche Ausbeute. — Mährischer Volksrat reagiert eine Weihnachtsbelehrung für arme Kinder unserer Krieger an, dieselbe wird abgelesen in Bezug auf die Sammlung des Vereins einstimmig abgelehnt. — Vorstand Walter erklärt, daß der Eintritt zum Einwohnerstetzel des Gewerbehauses unentbehrlich sei, daß aber für das Souper 25 Pf. pro Kopf zu bezahlen sei. Die Anmeldung zu Lesterem muss bis Montag, den 28. November früh erfolgen. — Oberlehrer Strauß spricht über den Verdauungsprozeß. Derselbe wird nicht im Magen beginnen und auch nicht daselbst vollendet, doch ist der Magen der Ort, wo die Hauptdigitation in der Beziehung gleichliegt. Die Verdauung wird herbeigeführt durch einen östlichen Vorgang. Aus der Schleimdrüse, welche die innere Magenwand bedekt, sondern sich der Vagus und verwandelt die eingekochte Speise in Speisebrei. Der Magenkalk besteht aus mehreren Salzen, einer Spur Eisen und hauptsächlich aus Salzsäure und Pepsin. Man hat bei Hundten gefunden, daß in 24 Stunden das verbrauchte Pepsin 10 Prozent des ganzen Körpergewichts beträgt. Von einem englischen Chemiker wurde 1824 nachgewiesen, daß Salzsäure im Magensaft enthalten sei. Eberle und Schwand, zwei deutsche Chemiker, wiesen 1834 das Pepsin nach und wenige Jahre später stellte man es in Frankreich in letzter Form her. Ein französischer Chemiker hat dasselbe jetzt in weiniger Form hergestellt. Es ist bei Kaufmann Wols, Annenstraße 2, a. Plakette 1 Thaler zu haben und soll sehr gut gegen Magenbeschwerden dienen. — Photograph Krone sagt, daß der Einfluß des Kanonenrohrs auf die Witterung auf folgende Weise erklärt werde. Das verbrennende Gas befreit zu einem großen Theile aus Kohle. Beim Verbrennen wird verbraucht: Sauerstoff, Wasserstoff und Kohle. Der Wasserstoff wird zur Verbrennung der Kohle benötigt und der Wasserstoff wird frei und mischt sich mit der Atmosphäre zu Kohlgas. Schlagt in dasselbe ein Funke, so bildet sich Wasser. — Vorstand Walter spricht über das Saarbecken. Dasselbe erstreckt sich auf 50 Cu.-Meilen und gehört zu Preußen, Württemberg, Sachsen und Frankreich. Das Gas in Frankreich wird aus Saarbrückener Kohlen hergestellt, welche mittels Maas- und Marnekanal dorthin geschafft werden. — Herr Wilhelm sprach in einem höchst anziehenden Vortrage über Australien, die dortigen Zustände und seine daselbst erlebten Abenteuer und legt mehrere Kunstprodukte und Waffen den Gönigsvororen vor.

Einer, der auf dem Roienweg, aber nicht auf Roien wandelt, feiert schmerlich und verzweigt in drüsigen Lamentationen über die Passage vor seinen Fenstern, und wohl nicht mit geringstem Recht, als die sündigen, deren vor schon mitleidvoll in derselben Einsicht gegrüßt. Die Freiberger und Tharandter Straße, ja selbst der neulich benannte Weg bei Pleißen, wo alle sind noch keine Schreinläufe gegen den Weg, den der Juval „Roienweg“ genannt. Bodenlose Tiefe des Fahrweges, wenn der Himmel kaum ein Paar Thränen geweint, photographische Ansicht der weiland egyptischen Antike, wenn die Krebs- und Schuhmachergasse mit Gaslicht übergeschossen ist, aufgerichtete Wagenkolonnen a la Wien am Tage nach der Kapitulation, so daß selbst eine Rödelinolinie beim Durchqueren noch Tschüsswunden mit nach Hause bringt — das Alles sind die Eigentümlichkeiten eines frequenten Weges inmitten der Stadt, den Hörnlein jedenfalls im Auge gehabt, als er lang:

„Hörn auf den Weg gestreut
Und den Hörn' verzehren
Eine kurze Spalte — breit
Ist uns zugemessen!“

Mit Bezug auf die Anträge einer Dame im letzten Briefsatzen (vom 9. d. Mo.) nach dem Namen eines in Frankreich vertriebenen Jägers. Herrn wird uns in einem Feldpostblatt mitgetheilt, daß auch vor Paris das Gericht gegangen war, der Deputierte des internationalen Vereins, Herr Regierungsrath von Gießel, im Gefecht verstorben ist. Das Räthsel hatte sich indes sehr leicht gelöst, indem dieser Herr in Begleitung eines Feldpostoffiziers sich wegen beobachteter Entfernung nach Paris begabt, um die Eigentümlichkeiten eines frequenten Weges inmitten der Stadt, den Hörnlein jedenfalls im Auge gehabt, als er lang:

— Bei einigen Tagen ist ein unbekannter Mann zu einem Händler mit alten Sachen gekommen und hat denselben einen Spieldose und zwei Theelöffel von Neuwalde, A. D. gothic geschickt, zum Kauf angeboten. Dem Händler ist der Verkäufer verdeckt vorgekommen, che er aber noch darüber, was er mit ihm beginnen solle, mit sich ins Reine gekommen ist, daß der Fremde eiligst Feriengeld gegeben und die alten Gemuthen nach irgendwoher hier gestohlene Löffel im Stück gelassen.

— In Folge der billigen Eingangstüren ist auch eine Erleichterung in Bezug der Einfuhr der Weine aus Österreich eingetreten und hat sich dadurch das Geschäft, namentlich mit Ungarn, vergrößert. Die ungarnischen Weine geben in alle Gegenden des Nordens, und selbst wir in Dresden haben sogar einzelne Establissements, in denen ausreichlich kräftige und gute

Neuestes Telegramm siehe am Kopfe.

Ungewöhnliche verabreicht werden; wir erinnern nur an den Esterhazysteller, an die Tschetzer'sche Weinstube im ehemaligen Baumannschen Zwinger u. noch größere Partien gelangen auch zu uns durch den Chef der bisligen Wein- und Credit-Anstalt auf der Wohlbrücke Straße, Herrn Schwäfli, welcher des Jähres einige Mal persönliche Einläufe in Ungarn macht und bedeutende Auktionen veranstaltet. Eine solche findet heute neuerdings Straubstraße 25 statt, indem 100 Gimer in ganzen und halben Gebinden, als Garowitzer, Ötener, Adelberger, Wohlauer u. zur öffentlichen Versteigerung gelangen, die am Platze und Güte nichts zu wünschen übrig lassen.

— Offizielle Gerichtsitzung am 17. Novbr. Zusätzlich mit seinen Collegen Christian Friedrich Lütherr im August v. J. in einer Restaurierung zusammengetroffen beleidigte der bissige Fleischmeister Richard Eduard Nicolaus Arnold diesen öffentlich mit den Worten: „Da sag der Kerk mit dem roten Schürz“ bedrohte ihn mit erhobenem Stock und rief: „Den habe ich noch mit dem Stock in die Rippen, das er dann denken soll“. Schlug ihm auch mit der geballten Faust so gewaltig in's Angesicht, daß Lütherr das Schwermögeln verging und er gesichtsärztliche Hilfe in Aufsuch nehmen mußte. Arnold wurde für diese Beleidigung, Bedrohung und leichte Körperverletzung am 20. Oktbr. Strafe u. s. w. verurtheilt, erprobte Einspruch ohne eine Aenderung des Urteils zu erreichen. — Bei dem Directorium der bisligen Dampfschiffahrtsgesellschaft hatte Wilhelm Jäckner in Sichtung den Koblenz-Lüttichmann August Blämel angeklagt, der selbe habe von einem für die Gesellschaft glädenen Koblenzwagen an einer Frau in Gittern betrügerisch Weise Abarten verkauft. Da jedoch die beigebrachten Zeugen nur angaben, daß sie bloß von der Sache hätten sprechen hören, so wurde Blämel frei gesprochen und der Justiz in 3 Thlr. Strafe zuerkannt. Auf ihrem Einspruch und nachdrücklichen Vermehrung eines vereideten Zeugen, durch welche der Verdacht gegen Blämel allerdings einige Begegnung fand, wurde heute die Jäckner frei gesprochen und die Kostenabzahlung dem Staate auferlegt. — Der bissige Scharrichter Frischaus hatte den Kaufmann Carl Gottlieb Bläke in Deuben ein Pferd auf einige Tage geliehen, es aber kurz darauf an den Kaufmann Anton Küllner dasselbe verkauft, diesem auch eine Beleidigung gegeben, daß ihm Bläke das Pferd ausdrücklich solle. Bläke hatte inzwischen eines Abends das Pferd im Gasthof zu Deuben eingezieht und war dann seinen Besitzern nadegangenen. Unterdeien kam Küllner in den Gasthof und nahm nach vorgesetzter Beleidigung das Pferd zu sich. Als nun Bläke nach seiner Rückkehr das Pferd nicht mehr fand, ging er in die Schmiede und erklärte dort, ihm sei eben sein Pferd gestohlen worden, nur die Dele hätten sie ihn gelassen, er kenne aber den Dieb und dieser sei Küllner; zeigte auch sogar den angeblichen Diebstahl den dort stationirten Genossen Claus an; obgleich ihm die Chefarbeitskundschaft lange vorher mit dem Verkauf des Pferdes an Küllner bestimmt gemacht haben will. Von Kautius wegen Verlängerung angeklagt wurde Bläke zu 3 Thlr. Strafe verurtheilt, von ihm dagegen mit der beharrlichen Behauptung, den Verkauf nicht gekannt zu haben, Berufung angekündigt. Nicht durch beobachtete Zeugnisse überwunden, sprach der Gerichtshof heute die Bestätigung des Urteils aus. — Johanne Radhe betrieb, Umlauf und Johanne Wilhelmine betrieb, Marktgraff waren hart aneinander geraten, worauf denn Fräulein die Letztere wegen Beleidigung anklagte. Das Gerichtsamt verurteilte die Marktgraff zu 3 Thlr. Sie erprobte Einspruch und hatte heute das Vergnügen straflos geprövt zu verbergen, da es sich herausgestellt, daß die von den Klägerin ausgestoßenen Beleidigungen denen der Angeklagten vollkommen die Waage hielten. — „Wenn der Scheide Vor nicht wäre, könnte ich mehr mitbringen“, so plagierte Carl Friedrich Rüdert am läufigen Heerde der Gattin. Es hätte es aber auch noch die vertrieben. Siegenbach, die natürlich nichts Gingers zu thun hatte als besagtem Gottlieb Bod, beim Steueramt angezeigt, daß ihm schlechte Epitheton, daß ihm geworden, mitgetheilt. Bod stand mit Rüdert nicht gut und letzterer hatte ihm (B.) sogar einmal vorgerichtet: „Du hast mich unser Brod gebracht.“ Kein Wunder also, daß Bod klagen ging. Da aber die Zeugen, die er brachte, wohl gesiehen und gehörten, daß sich beide einmal gestritten, aber nicht wüteten, was dabei gesprochen worden und das Gericht in dem „schlechten Bod“ keine Beleidigung fand, so wurde Rüdert freigesprochen. Der Kläger war damit nicht zufrieden. Er erprobte Einspruch, verlangte die Beleidigung zweier Zeugen und beschloß sich, daß die vertrieben. Rüdert fortfaßt ihn zu verläumden. In der heutigen Sitzung wurde Rüdert wegen des „schlechten Bod“ ein Reinigungsschild aufgelegt. Läßt er ihn nicht, so ist's 3 Thlr.

Angefundene Gerichtsverhandlungen. Dienstag, den 22. Nov., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Gutbesitzer Gottlieb Gustav Stöckli Hamann zu Oberbäckig, wegen verdeckten Vertrags. Vorsitzender: Gerichtsrath Siebold. — Mittwoch, den 23. Nov., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Agent Johann Georg Ernst Zöller hier, wegen Unterhöhlung. Vorsitzender: Gerichtsrath Ginet.

Kleine Wochenblatt.

Nun fängt gar auch noch der russische Bar zu tmurten an und zwar auf so vernehmliche Weise, daß die gesammte europäische Geldschacompanie, so man die Börse nennt, den Kopf unzählig sehr Procent durchschram unter das Wasser gestellt hat. Während Deutschland mit den Franzosen alle Hände voll zu thun, schobert der russische Bar in seiner beliebten Weise wieder nach Istanbul, wie er es von seinem Herrn Groß- und Urgroßpapa gelernt hat; vor der Hand nur nach dem schwarzen Meer, von welchem seine Schiffe in Folge des Pariser Friedens geschafft worden sind. Hoffen wir, daß dieser neue orientalische Krieg durch die Bepflasterung der Diplomatie wieder überleistet werde; aber böß genug sieht die Sache immerhin aus, so daß das gesammte politische europäische Sauerstratfass zeitweilig in höchst ungemütliche Bahrung versetzt werden kann. Die Mächte, die durch dieses neuzeitliche Anstreben — es ist schon mehr Anstreben als Anstreben zu nennen — zunächst unangenehm berührt werden, sind pro primo der Herr Türke in höchst eigener Person, auf Den es überhaupt abgesehen ist; als dann der Nachbar Österreich und hauptsächlich endlich der edle John Bull, der durch seine Neutralität im gegenwärtigen Kriege sich uns Deutschen in so liebenswürdigem Lichte gezeigt hat. Vor der Hand laßt sich selbstverständlich gar nicht abscheiden, welche „Antwort“ auf diese neue orientalische „Frage“ überhaupt erfolgen und ob sie befriedigend aussfallen wird oder nicht. Wir Deutschen haben vor der Hand wichtige Dinge zu besorgen, als uns der Kopf darüber zu verbrechen, was wünschenswerther sei, ob künftig in Konstantinopel türkisch oder russisch gepredigt wird.

Es wäre übrigens eine der interessantesten Curiositäten der Weltgeschichte, wie solche letztere zuweilen sieht, wenn die beiden größten Antagonisten und Widersacher, der Papst in Rom und der Grosssultan in Konstantinopel in ein und derselben Zeitperiode um ihre weltliche Herrschaft in Europa gebracht würden. Was ersteren anlangt, hat das also Vieh:

„Der Papst lebt bereit in der Welt.“

„Um feilt es nicht an Adlakeld ic.“

gründlich banfert gemacht, denn nach den neuen Nachrichten soll Victor Emanuel auch die noch lebenden vorhandenen Peters-

pfennige eingesackt haben. Ist denn im Himmel kein Feuer mehr vorhanden, das herabfallen könnte auf die böse Christenheit, die ihrem heiligen Vater selbst das „lezte Würschen“ nimmt? Vor Paris mußten wir uns auch vorige Woche mit dem bekannten: „Nichts Neues“ (was Herr Pöhlitzky wahrscheinlich der Bequemlichkeit halber hat stereotypieren lassen), begnügen. Umso erfreulicher waren die zahlreichen Feldpostbriefe von unsern braven Truppen, daß sie jetzt sowohl mit Lebensmitteln wohl versorgt sind, als auch sich für die zuhause werdende Jahreszeit gemütlich eingekleidet haben. Viele Offiziere speisen wieder gemeinschaftlich wie früher in ihren Friedensgarnisonen. Hinsichtlich des Bombardements von Paris hat die kleine Wochenblatt wieder einmal Gelegenheit gehabt, ihre Prophetengabe in die geeignete Beleuchtung zu stellen. Bereits vor vier Wochen, wo alle Welt vor Ungeduld zappelte und den Anfang der Beschießung nicht erwarten konnte, sagte sie: „Vielch Wahrheitlich nach kommt es gar nicht zu einem Bombardement, da man Paris auch ohne weiteren Verlust an Menschenleben und barbarischer Zerstörung und allein durch Entziehung der Lebensmittel zur Übergabe zwingen kann. Der selben Annahme sind jetzt die meisten Berichterstatter. — Wohlverschont und in Bereitschaft sollen allerdings zahlreiche deutsche Batterien stehen. Wie dem sei, das monatlong „Nichts Neues vor Paris“ dürfte doch in nicht allzuferner Zeit sein Ende erreicht haben. Hinsichtlich des deutschen Einigungsvertrages soll Bayern in jüngster Zeit etwas auf die Hinterbeine getreten sein. Die Anwesenheit des Herrn v. Bœuf in München soll hier nicht ganz unmöglich gewesen haben. Der Genius der deutschen Einheitsbestrebungen ist aber immer noch mächtiger, als der Einfluß des österreichischen Staatskanzlers und so ist neuerdings wieder große Hoffnung vorhanden, daß das sogenannte, schöne und erhabene Einheitswerk auch ohne den Herrn v. Bœuf im beständigem entzüglichen Abschluß gelangt. Benanntem Herrn dürfte man hinsichtlich seiner Mission mit Domingo zuzuspielen:

„Ihr Freiheit verlieren es nicht heiterer,
Sie sind vergebend hier gewesen.
Beauf, brechen Sie die Rathauswand,
Defen Sie Ihr Herz u. ic. ic.“

Der Eintritt von Hessen und Baden in den norddeutschen Bund soll so gut wie unterzeichnet sein! Vivat sequens!

Da die kleine Wochenblatt, wie die Erfahrung gelehrt, im Prophezeien gar keine so übeln Geschäft gemacht, so prophezeilt sie in patriotischer Gestimmung für unsere deutsche Sache, daß die Voite-Armee, falls sie nicht bei Seiten Reichs zu nimmt, dasselbe Schicksal der französischen Armee bei Sedan erleidet. Die Märsche des Feldmarschalls Friedrich Carl deuten entschieden darauf hin. Man prophezeit ja so gern, was das Herz wünscht.

Außer den Meier Gefangenen haben sich nach den Capitulationen von Verdun, Neubreisach u. anderweitig zehntausend französische Gefangenen zusammengelagert. Auf daß unser Haus voll werde! Falls auch noch die Loire-Armee dazu kommen sollte und die ausgehungerte Pariser Gesellschaft, ist die zweite Babylonische Gefangenschaft fertig. Wir Deutschen aber können rufen:

„Wer zählt die Stämme, nennt die Namen
Die hier zu uns aus Frankreich kamen;
Von Sedan's Stadt, vom Moselstrand,
Aus Elsass und Lothringerland,
Von Artois' entleg'ner Küste u.“

Es ist eine unfreiwillige Gattfreundschaft, wie solche noch nie erlebt worden, so lange die Wölfe über Frankreich und Deutschland dahin ziehen.

Vom Kriegschauplatz wird häufig über die sogenannten Schlachtenbummler gelacht. Das sind Leute, die aus purem Neugier sich in den Feldlagern umtreiben, nichts thun und deren ganze Würthamkeit lediglich darin besteht, den für die Truppen oft ziemlich schmal zugemessenen Mundvortrath mit aufzehlen zu helfen. Nicht selten erscheinen sie als autocrit durch das rote Kreuz; aber das ist häufig nur der Deckmantel für ihr absolutes Bummelwischen. Das ist die eine Art von Schlachtenbummlern; es gibt aber auch noch eine zweite Sorte, die man freilich wegen ihrer höheren Stellung nicht Schlachtenbummler, sondern Badegäste nennt; die sich hauptsächlich in den Generalstabern häufig sehr überflüssig machen und ganz denselben Zweck der gewöhnlichen Schlachtenbummler verfolgen, nämlich ihre bloße Neugier zu befriedigen und den Ereignissen möglichst in der Nähe zu sein. Und falls ja einem hochgestellten Badegäste einmal sein Pferd durchgehen sollte, so daß er dem Feind zufällig näher kommt, als durchaus nicht in seiner Absicht gelegen, kann es ein günstig Geschick selbst führen, daß er das eiserne Kreuz zweiter Klasse erhält; wie ja schon der offenziger Großherzog von Oldenburg, obwohl dieser kein Badegäst, da er ein eigen Commando zu haben scheint, an seine Frau Gemahlin nach Empfang des eisernen Kreuzes telegraphiert, daß er, wie auch sein betreuter Sohn August, bis dato noch gar keine Gelegenheit gehabt, auf solche Auszeichnung irgendwie Anspruch zu machen. Wenn übrigens dieser Eisernenkreuzregen noch eine Zeit so anhält wie bisher, wird schließlich die gesamte deutsche Armee ihr Kreuz haben, der eine Theil auf dem Grabhügel, der andere auf der Brust. Wir wollen nur wünschen und hoffen, daß in Folge des dermaligen heldenhaften Streuzzuges des deutschen Volkes gegen die französische Civilisation letzteres schließlich nicht auch noch sein Kreuz zu tragen bekommt. Doch, hoffen wir das Beste und verbürgen wir uns die ohnehin schwere Gegenwart nicht noch durch vor der Hand ungerechtfertigte trübe Blüte in die Zukunft. Freilich scheut der Gebrannte das Feuer.

Nun wird die liebe spanische Seele wohl Muße haben, nachdem sie nach jahrelangem Ausbieten ihrer Krone die endlich an den Mann gebracht hat. Der Himmel gebe seinen Segen; aber bedeutende Hypotheken raten wir Niemandem auf den Bestand dieser neuspanischen königlichen Herrschaften aufzunehmen. Man weiß übrigens nicht, was man von diesem Volle und absonderlich von dem sprichwörtlich gewordenen spanischen Stolze sagen soll. „Stolz will ich den Spanier!“ ruft König Philipp. Darnach durfte Spanien, wollte es diesem Stolz gerecht werden, sich nicht durch Napolion in's Rockhorn jagen lassen, als er sagen ließ, daß man den Hohenstaufen nicht zum Könige wählen dürfe. Jetzt gerade mußte Spanien diesen Fürsten wählen. Es brauchte dem Napolion bloß einfach zu antworten: Ich habe den Franzosen keine Vorherrschen

gemacht, als sie Dich wählen, und bitte darum, daß Du Dich ebenfalls nicht einmengst, welchen König ich mir erwähle. So spricht ein Volk, das sich als unabhängige Macht fühlt. — Dem jungen Herzog von Astur wollen wir übrigens alles Gute auf den Weg wünschen. Der spanische Thron ist fürwahr kein „Buén retiro.“

* Napoleon in der Schlacht bei Dresden. Die neulich in unserm Feuilleton angegebene Stelle: „Du bist à Barchewitz!“ welche bei den jetzt vor Paris stehenden faschistischen Truppen zum Sichtwort geworden ist, wenn einer seine Bravour am Feinde beweisen, hat bei vielen Leuten unser Blattes den Wunsch hervergerufen, das ganze Gedicht kennen zu lernen. Unter obiger Überschrift ist die humoristische Dichtung allerdings bekannt, da aber die genannte Stelle ja volkssprachlich geworden und namentlich viele der neuen Soldaten keine Kenntnis von dem Gedicht haben, so lassen wir folches hiermit folgen:

Als Leipzig's Thore noch bemannt

Mit Stadtholdaten, wie bekannt

Berichtet von den Studenten,

Da standen zwei von diesem Gott

Des Abends an dem Petersstor,

Den Strichtrumpf in den Händen.

Als sie da auf und niedergingen,

Da lagt der Eine und bleibt stehen:

„Kann's Losen nicht vertragen.

Mein Bruch tritt sonst wieder 'raus,

Komm, sei' dich mit in's Schilderhaus.

Ich will dir och was sagen.“

Als sie gepflanzt auf ihren Sitz,

Da sprach der alte Barchewitz

Mit rothem Schnapsgesicht;

Nich durch' auch blute gar zu sehr,

Gieb erst einmal die Kuhle her.

Dann höre die Geschichte.“

Als er gehabt nun einen Zug

Und als er glaubt, es sei genau,

Erzählt er seine Thaten:

„Ich stand doch 13 wie Ihr wisst,

Als 1813 und gerettet

In Dresden's Wallhausen.

Da kam gerade, es war just

Am 21. August,

Napolion gekommen.

Er zog sein Perspectivek 'raus

Und gukte auf die Berge 'naus,

Wo noch die Feinde stritten.

Schnell rief er: wer ist unter Euch

Der alte Schuh, sah mit gleich

Aus die verflucht'gen Russen!

Da lachten Alle: Barchewitz,

Der hat schon unterm alten Thyr

Three Tätern bald erledigen.

Da sprach der Kaiser: Barchewitz,

Nicht dein Kanon nach Sladenis

Zu jenen kleinen Trappel

Der dort, wo Moroz's Denkmal steht,

Und gar nicht aus einander geht,

Sieben mit die Aert' zu Krappel.

Da rückte nu doch gleich mein Städ

Und schwie Gud'runder auf gut Glück,

Weck Gott, ganz in die Ferne.

Da fragt' hoch, ich bin à Schuh,

Zwei lange Beine in die Luft,

Und seien erk bei Wärne.

Da sprach Napolion: Bos Witz!

Du bist à Bader, Barchewitz,

Der Schuh war wärlig schleene;

Das daß du verrückt abgerapt,

Geek'n' wen du geschlossen hast?

Du waren Moroz's Beine.

Sieh, Alexander läuft wie toll,

Auch Friedrich Wilhelm macht poscholl.

Sie sind mir zwar entronnen.

Da hast, ich mus' es seit gehet,

Da, Barchewitz, hast ganz allein

Dein zu Schluß gewonnen.

Da rau za er seinen Beute vor

Und gab mir 'nen Napoliontor

Und als er mir'n gegeben,

Da traten Alle in'd Gewehr

Und rieben Blut Lamprecht,

Napolion soll leben!“

* Charakteristik für die Stimmung von Paris ist folgende Anekdot, welche der Special-Correspondent der Daily News erzählt: „Ich trat in einen kleinen Tabakladen, um mir einige Zigaretten zu kaufen. „Wir werden alle die Preisen in 20 Tagen vernichten“, bemerkte der Ladenbesitzer, Barchewitz“ sagte ich. „So“ erwiderte er, „ich war heute auf der Mairie, eine Menge Menschen stand vor der Thore, die sich darüber beklagten, daß sie kein Fleisch bekommen könnten. Ein Herr, ein Funktionär, stieg auf einen Stuhl und sagte: Bürger und Bürgerinnen, verhaltet Euch ruhig; sobald seit, die bewundernswürdige Haltung zu bewahren, welche das Geschworene der

Mein mit allen jüngst erschienenen Neuheiten elegantester Saison-Modelle bestassortirtes Lager empfehlend, zeige ich gleichzeitig an, dass der Verkauf im Preise bedeutend zurückgesetzter Waaren von heute an arrangirt ist.

Die Vertretung meines Etablissements in Plauen im Voigtlande bot mir Gelegenheit zu den vortheilhaftesten Einkäufen umfangreichster Posten von allen existirenden Arten

Stickereien und Weisswaaren-Confection-Artikel

und ermöglicht mir meinen diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

am so mehr einer besonderen Beachtung zu empfehlen, als ich auch in den sonst von mir geführten Branchen bemüht war, reichhaltige Auswahl, Frische der Waaren und jede irgend wie mögliche Preiswürdigkeit zu bieten.

Emil Ascherberg,

Spitzen-, Stickereien-, Gardinen- u. Weisswaaren-Confection
Plauen i.V. und Dresden.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt & deren Filialbank

Wilsdrufferstraße Nr. 28

am Räcknitzplatz

Capital-Einlagen mit 6 Procent Zinsen bei Städiger Kündigung,
7 Procent Zinsen bei 3monatlicher Kündigung,
u. gewähren Darlehen in jeder Betragshöhe gegen Waaren, Lombarden u. reale Sicherheit.

Die Direction: E. Schaususs.



Pferdekauf-Gesuch.

Ich beabsichtige, 8-10 Stück gute brauchbare, starke Arbeitspferde zu kaufen. Geehrte Verkäufer erlaube ich, sich Montag und Dienstag Mittag 12 Uhr mit ihren Pferden bei mir einzufinden.
Dresden, Neustadt, Stadt Jittau. Wilhelm Staub.

Schultze's Kraftgries

Ist der beste Erbsaft für Muttermilch, die leichtverdaulichste Kraftnahrung für Kinder.

In Packeten à 4 Ngr. bei

Weis & Henke in Dresden.

Petroleum,

Photogen, Solaröl, Brennöl

empfohlen in besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufern billiger.

Spalteholz & Bley,
Annenstraße 10.

Bettzeug, Elle 28, 30, 35 pf.
Bettzeug, in besserer Qualität. Elle von 45 pf. an.

Inlet, Elle 35, 45, 55 pf. u. f. w.
weisse Halbleinwand,

1/4 breit 28 pf., 64 breit 35 pf.

Reinleinen, Elle 30, 35, 40, 50 pf. ic.

Weisser Cattun, Elle von 25 pf. an.

Handtuchlein, grau, Elle 20 pf. ic.

Handtuchlein, weiß, Elle 25 pf. ic.

Engl. Leinwand, Elle 6 Ngr.

Friedr. Paul Bernhardt,

Schreibergasse Nr. 1b. parterre.

Amerikanische Preserves,

Lachs, Hummer, Austern, Ananas, Pfirsichen, Erdbeeren, Eierpflaumen, Tomaten, Spargel, grüne Erbsen, Bohnen, Champignon etc.

Alles in hermetisch verschlossenen Dosen, so, dass sich deren Inhalt Jahre lang frisch erhält.

Nene directe Sendung von Amerika.

1870er Crude. Preise billigst.

Wiedervertäufer werden gesucht.

General-Agentur und Dépôt

Leipzig, Petersstraße Nr. 28.

Pianinos

mit Eisenrahmen, vorzüglich Stimme haltend, mit starkem, fangvollem Ton, in eleganter Bauart, empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie.

zum Verkauf und zum Verleihen

das Haupt-Depot der Patent-Pianinos, Landhausstraße

Nr. 2 erste Etage.

NB. Auch liegt eine große Anzahl von Altesten über die Haltbarkeit und Güte dieser Pianinos zur gefälligen Ansicht bereit.

Offene Stellen

für gute bürgerliche Mädchen, Hand- und Stubenmädchen, wie sie ein Kindermädchen zu werden im Comptoir, Victoriastraße 20.

Zum höchsten Preis

faßt man getragene Herrenkleider u. Co. Abreien erhalten an Plat. Staub, Altmarkt, Buchbinder-Reite.

Feldpostpäckchen

von der Königl. Oberpost-Direktion empfohlen, in Pappe, Holz, sowie Butterdosen hält größtes Vorrat.

C. G. Schütze,

große Weißnauerstraße Nr. 1.

NB. Besonders eignen sich diese Päckchen zur Versendung von Christstollen.

Junge Damen

führen das Schneidern und Zuschnüren nach Meistermaß gründlich erlernen. Arbeit für sich oder Andere. Kurz 6 Wochen. Honorar 6 Thaler. Näheres steht zur Verfügung. Näheres bei Herrn Alfred Meissel, Marienstraße Nr. 7.



Soeben

und die willigen Glacee- und Winter-Handschuhe eingetroffen. Gravatten zu bekannten Fabrikpreisen.

G. Stepf,

5 kleine Oberseegasse 5.

Kinder-Kleidchen,

do. Jäckchen,

do. Mützen,

do. Hauben

empfiehlt

Franz Striegler,

Bazar, Badergasse.

Ziegenfelle

wie Wild- und Lammfelle faßt für höchste Preise J. Gmeiner,

Verechandelswaren, Annenstr. 31.

Stearinkerzen

das Paar von 6 Stück für 60 Pf.

60 Stück loje für 1 Thlr. 24 Agt.

Julius Adler,

Königstraße Nr. 65.

**Böhmisches
Bettfeder-Verkauf**
Königsgasse 3, Eing. Fleischergasse
und an der Mauer 3, empfiehlt
gute Ware bei möglichst billigen
Preisen.
Julius Edlaut.

Grundstücks-Verkauf

Ein gut eingerichtetes, in vorzülichem Stand gehaltenes
Gartengrundstück in Puschwitz,
selbst für den Preis von 4500 Thlr. ver-
kauft werden. Zur Ansichtung genügen
1600 Thlr., wobei nach Bezahlung geni-
gen 1000 Thlr. stehen, welche nach Bezahlung
aber später abgezahlt werden können.

Kaufinteressen welle man bei Herrn
Otto Meissner in Dresden, Kreuz-
bergerstraße Nr. 3, 1. Etage gefälligst
niederlegen.

Hausverkauf.

Ein Haus in der Pfannenstraße, für jeden Geschäftszweck passend, in sehr elegantem Zustande, im Gewalt-
nisse halber für den festen Preis von
7200 Thlr. zu verkaufen. Nichtetwa
ca. 400 Thlr. Ansichtung 1000 Thlr.
Die unbeständigen Kaufgelder können
jährlich in 200 Thlr. Raten honoriert
werden. Hypotheken keine. Selbst-
käufer wollen sich melden bei

W. Fischer, Marienstraße Nr. 2,
Unterhändler verdeckt.

Gewerbsgehilfen, Arbeits- und
Dienstleistungen sind bekräftigt u. plaziert

Heinz Wiegner, Schlossberg, 24, I.

Für versch. Geschäftszwecken
samt Reisende, Kontoristen,
Detailisten, Volontaire und Lehrlingen
günstig plazieren

Heinz Wiegner, Schlossberg, 24, I.

Schuhmachergehilfen,
sehr gute Damenarbeiter, sucht

Ernst Röster, Pragerstr. 2.

Eine Doppelstieppflück-Nähmaschine,
(Seeler Wilson System) fällt ganz
neu, in Krankenhalde zu verkaufen
Leusserstr. 61, 1. Treppe.

Commis-Stellgesuch.

Ein junger Commis, der seine Lehr-
zeit in einer Colonial- und Güter-
warenhandlung absolvierte, jetzt in einer
hiesigen Colonialwaren-, Wein- und
Delicatessenhandlung tätig ist, mit der
doppelten, sowie einzigen Buchführungs-
kenntnis, sucht per 1. Januar 1871
unter weitem Engagement. Gefällige
Offerten beliebt man unter **R. W.**
Nr. 2 in der Expedition d. Bl. nie-
derzulegen.

Anzeige.

Da unmittelbarer Raum zweier an
der Bahn gelegener Städte ist eine
Restauration mit 2 saalalen, Männer-
saal und haben gelegenen Concert-
gärtchen, sowohl mit reizendem Inventar
anterior wie zu verpachten, auch nach Bekannter unter billigen
Bedingungen zu verkaufen. Die Stadt-
bezeichnung Kaufbedingungen sind
auf vorstehende Anträge zu erläutern bei

Adv. Bohmer

in Hohenstein-Ernstthal.

Eine Restauration
mit Billard, sowie eine dergleichen
ohne Billard ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Höheres Schubmachersgasse
Nr. 5 in der Restauration.

Eine Restauration, verbunden mit
Vielzahlengeschäft, welches bis-
her schweigend betrieben wurde, in
schöner Lage Dresden, ist sofort zu
verkaufen und zu übernehmen.

Höheres Schubmachersgasse Nr. 5 in
der Restauration.

Geschäftsaufgabe halber sind Bi-
ninos, Pianoforte, 2 Akzessum-
Secretaire, 2 Sopras, neue Kleider-
Secretaire, 6 Komponeten, 1 Klavier-
Salontisch u. a. m. billig zu ver-
kaufen. Augustusallee Nr. 3 pr. rechte,
vis-à-vis dem Moritz-Monument.

2 See-D. Verwalter, 1 Kärtner, 1
Hausmeister, 1 Diener,
2 Gouvernanten, 1 Junge,
3 Wirthschafterinnen, 2 Kochin-
nen, 1 Kellnerin, 1 Stuben-, 2
Haushälften anzuhalten:

Bureau Wilsdrufferstr. 34.

Für Herrschaften.

Männliches und weibliches Dienst-
personal aller Branchen weiß leisten,
frei nach **W. Fischer's Comptoir**,
Marienstraße 2 im Laden.

Mehrere junge Mädchen suchen die
mittleren, kleinste unter nach ein-
sprüchen, Stelle. Alle in jeder Be-
ziehung empfehlenswert und mit
besten Referenzen. Höchste Herrenab-
schätzungen erwünscht um auf Zusage
und erhebliche Summen aus Bureau
Wilsdrufferstr. 34.

1 Buchhalter, 2 Reisende, Glaser-
gärem u. Produktengeschäf., 2 Geom-
mis, Material, sucht f. b. Geschäft
das Bureau Wilsdrufferstr. 34.

Gesucht werden mehrere Sand-
steinbrecher, sowie auch drei
Mauertischzüge Sandsteinzüge,
zu schaffen in Neukunnersdorf bei
Ratz Nr. 21.

Achtung! Spannfuhrten betroffen.

Mittwoch, Kreis, den 23. No-
vember, sollen öftermals in Dresden
meierei Waggonkolonnen zum Spann-
dienst nach und auf den Kriegsbau-
platz zusammengeführt werden.

Wer sich dabei zu beteiligen beabsichtigt, hat des Morgens bis 8 Uhr
sein Geschäft auf dem Galatabrucke Neustadt ausfahren zu lassen, werden
aber alle und besonders Dienstlichen, welche aus großer Entfernung dorthin
kommen wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß mit Geschirre mit städtischem
Zeug, guten gangbaren Piercen und voller Ausstattung Verstärkung
finden können.

Niedere Auskunft erhalten der Unter-
richte oder Herr Spediteur **Lauers**,
Dresden, Theresienstraße 1, Dienstag und
Mittwoch von 1 - 3 Uhr.

II. Meisel,
Bauen, Lößkerstraße.

1. Zugd. hochstämmige Walnuss- bäumchen

sind zu verkaufen zu Schloss
Graupa bei Böllnig.

Eine Parthei Fleisch. Pfosten sie
sich am ganzen Rücken zu verkaufen bei
Wolf, am See 19, hinteraus.

geringe Vergütung

sucht ein hier ansässiger, mit der Aus-
führung vertrauter thätiger Mann in
seinen Jahren, um seine freie Zeit
auszufüllen, täglich einige Stunden
Beobachtung in Führungen von Bildern,
Vorlesungen u. s. w. Hieraus Re-
sultierende wollen ihre Werke unter
„Beschäftigung“ in der Exped.

d. Bl. gefälligst niederlegen.

Pianinos
und teilsformige Pianoforte
von 20 bis 120 Thlr., aus beständig
arbeitenden, und Webers Blüte zu ver-
kaufen Galeriestraße 8, 1. Etage.

Gasthausverkauf

In vorsichtiger Weise ist der
Altstadt-Dresden gelegen, nur passend
für Kleider, soll für 6400 Thlr. ver-
kauft werden. Ansichtung 1000 Thlr.
Aufbewart durch **T. Al. Röthing**,
große Brüdergasse 7, dritte Etage.

Eine Zahlung von nur 2 Ngr.
wegen Dienststellen. Logis
u. s. w. nachgewiesen im Bureau
von **E. Koch**, Wilsdrufferstr. 27, 4.

Holl. und Kieler Pöklinge

erhält frisch **C. Kunath**, Galerie-
straße 17, im Hote.

Für eine seit mehreren Jahren in
Sachsen eingeworbene ausländische
Transport-Ver sicherungs-
Gesellschaft

wird für den Westen Dresden ein tra-
iler und gewandter Agent gesucht.
Bewerber wollen ihre Briefe unter
der Adresse **L. Nr. 12** an die Herren
Sattelholz u. Bley in Dresden
abtreiben.

Frischen
See-Dorf,

eines Auszeichnenden, empfehlens-
C. Kunath, Galeriestr. 17, d. Hote.

Eine tüchtige, leistungsfähige Stei-
germedizin empfiehlt sich bil-
ligste Schuhengasse 30, darüber.

Factor- Gesuch.

für eine bedeutende Zigarettenfabrik
nach Auswärts wird bei gutem Verkauf
ein solider, thätiger und gewandter
Factor gesucht. Bewerber wollen sich
mit ihren jüngsten vorstellen bei

Herren **Friedr. Flach's Nach-
folger**, Seestraße Nr. 3.

Ein Herrenpelz
mitverschafft, leichtbares Pano-
ferte, 1 Größe mit Maßen u. 1 Brusttiefe
wie verkaufte Seminarstraße
Nr. 1b, bei Mäser.

Ein kleines helles Logis wird von
einem ordentlichen Mädchen ge-
sucht bis Okt. für 20 bis 24
Thlr. Seminarstraße Nr. 1b,
1. Treppe, bei Mäser.

1 Buchhalter, 2 Reisende, Glaser-
gärem u. Produktengeschäf., 2 Geom-
mis, Material, sucht f. b. Geschäft
den Josephinstraße 1b, 1.

Ein Haushälften, das gleich-
sam Asilmein ist, wird bald ge-
sucht gr. Siegelstraße 24, Restaurant

Goldfische,
geräuchert wo Stück 10 - 15 Pf., er-
hielt und empfiehlt **A. Liersch**,
Antonplatz, Breitfelder-Reiche.

Jim Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofern Spuren zu verfolgen, offerre ich meine günstigen Präparate-Sachet zum Preise von 10 und 15 Pf., welche den in dieser Beziehung so oft und verbreitet getriebenen Beträtern jetzt zunehmend „für immer“ ein gereiftes Ziel legen.

E. Sonntag.
Athenist u. Gemüte in Weißelbündnisse.

N.B. Alleiniges Depot für Dresden
und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel,

Schloßstraße 5.

Eine freundliche Schaffstelle, separat,

ist zu vermieten Teufelsmauer 7, 2.

Wowitz 5 17 1/4 Imperial. —

Wowitz 5 14 1/2 — D. Tocato —

D. Tocato 3 6 6 1/2 Wiener Banknoten

in der Währung 82%.

Königl. Hoftheater.

(In der Zwingeranlage):

Mittwoch, den 21. November:

König Heinrich V. Historisches Drama

in 5 Akten, von Shakespeare.

In Szene gelegt vom Herrn Meister-

Meister. Herren: Dettmar, André, Walther, Helmuth, Wilhelm, Herold,

Werner, Desso, Jäger, Hammel, Kramer,

Wolpert, Waller, Gläser, Margaretha, Mar-

dien; Damen: Wolff, Baber, Ulrich,

Quenter, Götz, Altmann.

Abend 17 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 22. Nov.: Am Gladier. —

Der Krieger Frau. — Der Feind

junger Frauen. — Der Kürmärter

und die Vicare.

Mittwoch, den 23. Nov.: Der Templer

und die Zarin. Ge. romant. Oper.

Wandee. Gr. Komödie. Nachgedacht.

Dienstag den 21. Nov. 1870.

D. Schlüter veranstaltet.

Gleichzeitig werden auch diejenigen

Plakate, welche durch erste und zweite

Abfahrt zur Aufführung verhüllt werden

sind, bei Vermietung weiterer Un-
annehmlichkeiten erlaubt, bis ebenso

am 1. Dezember d. J. Ihre Steuerbeiträge

zu entrichten.

Dresden, den 21. Nov. 1870.

D. Schlüter.

Die Schafft-Auction auf dem

Rittergut **Bolbritz** findet nicht Mon-
tag den 21., sondern Mittwoch den

23. November um 9 Uhr statt.

Bei

rauher Witterung

ist das Tragen eines Respirators

jetzt im Hals- und Brustkorb zu

empfehlen, da die einzuhaltende

Luft in erwärmtem Zustand

den Lungen aufwärtet.

Zweckentsprechende Respiratoren

findet man in dem Magazin **Urburg**.

Artikel von **G. A. Runde**, Dobna-
platz 7, zu billigen Preisen vorrätig.

Ergebnisse Anfrage.

Anschrift der geehrte Stadtrath in

Dresden nicht eben wie in Zittau den

Kubik-Meter Gas zu 28 Pf. und nicht

zu 22 Pf. den Abnehmer berechnet?

In Zittau zahlt man 2 Mar. 8 Pf.

Gleichheit?

Restaurant Königl. Betriebe.

Heute: 2 Concerte, 1. 4 Uhr (ohne

Zaberaufzug). II. 7 1/2

nhilfe der
macher.
glied Julius
n, Dienstag,
Trinitatis-
reiche Betrei-
Vorstand.

Zum Wohle der armen Familien veranlaßter Au-
ger! In sofern eine kleine Sammlung höchst eindrückender
Gedichte im Druck erschienen, bestehend: „Gedichte einer
Deutschen.“ Möge das Schätzchen (welches zum Preise von
2½ Rgt. in **E. am Ende's** Buchhandlung, Seite 13 zu
haben ist), schon um des wohltätigen Zwecks willen, recht
viel Reichtum finden.

An Alle, selbst hoffnunglos Leidende und Kranke.

Gottlob Kentel's Heilversfahren verdient wegen
seiner großartigen Erfolge die höchste Beachtung. Nicht nur
erfolgreich behandelte Patienten, sondern auch rettungslos
ausgegebene unteren Haltung und haben selbst bewußte Kerze
durchsetzen empfohlen. Seine Anwendung erlaubt in allen Fällen
die Konsumation einer kräftigen und reichlichen Nahrung und
liegt hier ein Hauptempfehlung für die leidende Menschheit.
Die namentlichsten Krankheiten, welche bisher mit ganz be-
sonderem Erfolg behandelt wurden, sind: Krebs im allgemeinen,
namenslich **Gesichtskrebs**, dorsierte Hautausschläge, ver-
alteite Flechte, Serpentin, fistulöse Geschwüre, veraltete
Syphilis, Knoschenkrankheit, Augenleiden, Geschwulst, alle
Wangenleiden, Wassersucht, Blutarmut, weissen Bluh, Krämpfe,
Gicht, Rheumatismus, Paroxysma, Nähmungen, allgemeine Her-
denkrankheit, gänzliche Entzündung ic.

Die Behandlung für politisch Kranker geschieht ohne Quet-
schen, Zopf, oder ähnliche Präparate, dies belästert nicht im
leider besonders da von Augen, wo vergleichende Arzneien
bereits schädlich auf die Constitution des Körpers gewirkt haben.
Koch besonders bemerkte, daß die Ausführung der verschlie-
denen Kuren nach unserer Methode eine einfache ist, daß sie
in jedem Falle in der Behandlung des Patienten und von
diesem selbst vorgenommen werden kann. Nähmungen auf stan-
dige Anzeichen bei **E. G. Kentel**, Vorsteher, zu Görlitz (Provinz Sachsen).

Kur dampfbäder im Marienbade,
(mit feuchten und trockenen Einwicklungen), **für Herren**
an den Vormittag, für Damen an den Nachmittagen.
empfiehlt

Moritz Marcus, Billnerstr. 19.
(Sprechstunde Nachm. 4-6 Uhr.)

Das Möbel-Lager
von
Bröll & Grundig,
Nr. 42, Wilsdrufferstraße Nr. 42,
I. und II. Etage, Eingang Quergasse,
sichert bei einer großen Auswahl aller Gattungen von Tischler-
und Polstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstrasse 5 a.**
Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. **G. Neumann**, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten, Kreis. Platz 21a. Sprechst. 8-10 Uhr, 1-4 Uhr.

PROFS. ALLEMANDS, ANGLAIS, RUSSES, ITALIENS, ESPAGNOIS, ETC.
Professor HUGO MUTH's

Auslandsschule für Langues.

Selbst-Zielstudien für Damen und Herren jeder Altersstufe, in Deutsch, Franz., Engl., Ital. etc. ••• Zielstudien, je nach Teilnehmerzahl, zu fest jedem Preise für Concessions von 2½ Uhr, usw.

Die Conto-Bücher-Fabrik, Quiranstalt u. Buchdruckerei für Contor-Branche von **Th. Henselius**,

Seilergasse 7, I. empfiehlt ein wohlfühltes Lager extra Bücher, Tabellen, Rechnungen, Adress- u. Visitenkarten, letztere à 100-15 Rgt., werden in zwan-

zig Minuten geliefert. Verlag der M. M. Hampel'schen Selbstunterrichts-Büro für Schnellschreibschreiben.

Große Birthschaft des Agl. gr. Gartens.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Grön. Pustboldt.

Sinfonie militaire von Jos. Haydn.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 3 Rgt. Ergebensit. Wm. Lippmann.

Warmgefütterte

Gummischuhe

für Herren und Damen, auch Gummi-

stiefelletten, wasserfest und warm,

Foot holds, praktisch bei hohen Ab-

lägen, **Herren gummi-schuhe** von

22½ Rgt. an, **Damen gummi-schuhe** von

17 Rgt. an, **Gummischuhe** von 12 Rgt. an, **Gummischuhe**,

1. Qualität, von 18 Rgt. an, em-

pfiehlt in großer Au. wohl

G. Mayfarth,

Ostra-Allee 36.

Dicker Hals u. Kropf

wird jedw. u. gefästet geheilt durch

die Schloß-Apotheke zu Postwitz bei

Dresden.

Für die Toilette:

Glycerin-Seife,

Glykalschwartz-Seife,

Veilchen-Seife,

Veilchenwurzel-Seife,

Vocco-Seife,

Wimstein-Seife,

Kräuter-Seife,

Neismehl-Seife,

Honig-Seife,

Vanille-Seife,

Nosen-Seife,

Windor-Seife,

Spermaceti-Seife,

Gaardle, Pomaden, Extrakte,

V'Odor in alten Gerüchen, Gau-

de Cologne, Stangen- u. Harz-

Pomaden im

Commissionsgeschäft

von

Jurran & Gräfe,

Marienstraße 7, Antoniplatz 7.

E. H.

Leih- und Credit-Anstalt 17, Pirnaische Straße Nr. 17,

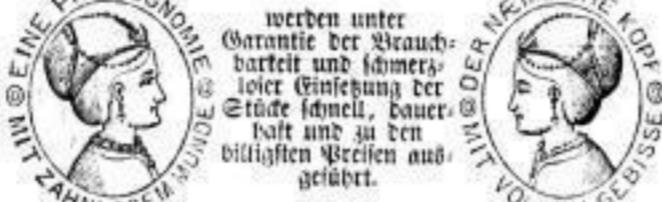
Ecke der Neugasse,
Gelddarlehne aus Waaren aller Art, Gold,
Silber, Preciosen, Gehalts- u. Pensionsquittungen, Urnen, Betteln,
Wäsche, Kleidungs- u. unter strengster Discretion. E. Pallas.

Geld auf Uhren, Schmuck, gute Kleidung, Wäsche
und Kleiderausweise im Waldschlößchen,
Stadt-Restaurant, 3. Etage.

Geld auf Uhren, Schmuck, Betteln, Kleidung ic.
15. gr. Schlesische 15. III. J. Lehmann.

Desportraits nach jeder Photo-
graphie, frappant ähnlich, künstlerisch und solid ausgeführt
in phot. Atelier gr. Plauensche Strasse 12 b.

Künstliche Zahnarbeiten



werden unter
Garantie der Brauch-
barkeit und Schmerz-
loser Einsetzung der
Stücke schnell, dauer-
haft und zu den
billigsten Preisen aus-
geführt.

Adolph Krompholz,
Zahnkünstler,
16. Wallstraße 16.
Sprechzeit von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

Physiurg Gustav Wolbold,
seit 20 Jahren praktischer (nicht medizin. approbiert, aber doch
wissenschaftlich gebildeter) und erfahrener Naturarzt.
Ammonstrasse 52 III., täglich Sprechstunde von 10 bis 12.
Auch Consultationen auswärts zu mäßigen Preise. Bloße
Anfragen, mündlich wie schriftlich — unentgeltlich.

Zähne
werden gut und sicher herausgenommen, auch gereizt und
plombiert bei

Aug. Caesar,
Zahnärzte Nr. 29, 2. Etage.
Motive fröhliche Ungarweine und früher Muster und
Tolader Ausbrüche bilden, Ungarweinbandu von G.
Schaufuß, Bilddrucker, 28 und Erdbehr. 25 (Mädch'npl.).

Für geheime Krankheiten
täglich von 9-1½ Uhr zu sprechen: Breitestraße 1. III.
Caesar Cox, früher Hospitalarzt in der St. S. Klinice.

College of Languages.
PROFS. OF GERMAN, FRENCH, ITALIAN, SPANISH, LATIN, ETC.

Sprach-Collegium
von Therese Heerklotz, Wettinerstraße 21, empfiehlt sich zur Heilung von Müdigkeitsverträmmungen
Gelenkcontrakturen, Lähmungen und schwerer Körperhaltung. — Prospekte gratis.

Schreiberstelle-Gesuch.
für einen jungen Mann mit gefälliger
Handchrift, der als brauchbar und
willig empfohlen werden kann und seit
ca. 2 Jahren bei einem Korporantante
beschäftigt ist, wird eine Stelle gefunden.
Der Antrag kann Anfang nächsten
Jahres erfolgen.

Offerten beliebt man in der Ere-
dition d. M. unter den Büchlein
A. B. C. Nr. 4 abzugeben.

Arouen-Saffee,
a Pfld. 4 Rgt. zollfrei.
aus gutem indischen Bohnen-Masse
und einem Theil Krautmark zusammen-
gesetzt, ist das Beste und Schmeckt
sehr, was die Industrie in Masse
verwendet hat, und sehr
sehr Billigkeit wegen außerordentlich
billig.

Probessendungen von 5 Pfld. an ge-
gen Einwendung oder Nachnahme des
Betrages versendet prompt das
Haupt-Depot für Deutschland

H. Andresen.
Kielerstraße 42, Hamburg.

Patent.
Das Neueste und Beste für
Reuerungsanzüge aller Art
mit 20-25% Optimal sind

Patent-Spar-Noste.
Bestellungen werden entge-
genommen bei M. Neu-
mann & Co., Altona 27.

Bacht-Gesuch
einer Schauwirtschaft und klei-
ner Landwirtschaft und einer
Bauerwerkstatt. Häberes: Bacht-
berg, Nr. 174. Flemmingstraße im Hin-
terhause.

Musifer-Gesuch.
Ein Bassist, welcher auch Zuba-
gärt, findet sofort Engagement. Ge-
balt ich mit Stoff und Logie.

A. F. Butthof. Musikdirektor,
Stolberg bei Chemnitz.

Gelddarlehne auf Waaren und Wertgegen-
stände aller Art, bei strenger
Discretion. Webergasse 35, 1. Etage.

Geld! wird geliefert, von kleinste bis zum
größten Betrage auf allerhand gute
Fräude u. c.

3. Kleine Kirchgasse 3. part.,
im Kleidermagazin.

Trotz Einsaft getragener Herrenkleider zum höch-
sten Preis, und steile beim Verkauf den niedrigsten Preis.
R. Jacob.

26 Auctions-Local 26.
Rheinitzgasse Nr. 26, I.

empfiehlt sich den gebrachten Herrschaften zur schnellen Veräu-
bung und Veräußerung von Möbeln ic. d. Waaren, Möbeln,
Wertheim werden auf Lager genommen, auch Vorstoss gewährt

Gustav Gericke. Annenstraße 1 a.

Diana-Bad, Irisch-Römische,
und Douche-, Haus- und Wannenbäder, von
5 Rgt. an mit Wäsche, Speisung, reip. Beleuchtung; im Abone-
ment billiger. Alle Räume warm und sauber.

Gelddarlehne

vom kleinste bis zum größten Betrag auf Gold, Silber,
Uhren, Wäsche, gute Kleidungsstücke, Betteln, städtische Leib-
hausscheine und ganze Waarenlager u. c.

2. Landhausstrasse 2, III. Etg.

R. Jacob.

Dampfwagen. Abzug nach

	Berlin	Ankunft vor
15½ 2 20 4 22	Bodenbach (Altstadt)	12½ 3 12½ 4 22
4½ 6 9½ 11½ 20 25	Crossitz via Freiberg	12½ 3 12½ 4 22
7½ 11½ 22 25 bis Döbeln 6	Crossitz via Döbeln	12½ 3 12½ 4 22
6 9½ 20 25 25	Crossitz via Eissa	12½ 3 12½ 4 22
10 5	Cottbus	12½ 3 12½ 4 22
4½ 6 9½ 11½ 20 25	Krobnitz	12½ 3 12½ 4 22
12½ 20 25 25 25 5	Großenhain	12½ 3 12½ 4 22
6 9½ 10 20 25 25	Leipzig via Eissa	12½ 3 12½ 4 22
4½ 6 9½ 20 25 25	Leipzig via Döbeln	12½ 3 12½ 4 22
7½ 11½ 22 25 25 6	Meissen	12½ 3 12½ 4 22
13 7 12½	Prag	12½ 3 12½ 4 22
6 9½ 10 20 25 25 25 25	Tharandt	12½ 3 12½ 4 22
15 2 22 25 25 5	Wien (Altstadt)	12½ 3 12½ 4 22
12½ 2 22 25 25 5	Zittau	12½ 3 12½ 4 22

Die Ko-As-Zelt von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens ist mit einem breiten

Dampfbahn. Abzug früh 6 Uhr Lorraine, 10 bis Potsdam, Nachm. 1 bis

Meissen, 4 Uhr. Pöhlitz. — Früh 10 Uhr Meissen u. Eissa. Nachm. 3 Uhr Meissen.

Morgen Dienstag, den 22. November,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Hotel de Saxe
erste Trio-Soirée

von
B. Rollfuss, F. Seelmann, J. Büchtl,
Pianist.
Königl. Sächs. Kammermusiker.

PROGRAMM.

1. **Trio** in E-dur für Pianoforte, Violine und Violoncell von **J. Haydn.**
2. **Grosse Sonate** in A-dur für Pianoforte allein v. **Franz Schubert.**
3. **Trio** in D-moll (Op. 63) für Pianoforte, Violine und Violoncell von **Robert Schumann.**

Abonnements zu drei Soirées à 3 Thlr. in die **erste** numerierte Abtheilung, sowie à 2 Thlr. in die **zweite** numerierte Abtheilung und desgleichen à 1 Thlr. auf **nicht numerirten** Platz — und Billets zu einzelnen Soirées à 1½ Thaler, 25 Ngr. und 15 Ngr. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **L. Hoffarth**, Seestrasse 15.

Musik-Verein

zu Neustadt-Dresden.
Montag den 21. November, 1½ Uhr.
Erster Vereins-Abend.

PROGRAMM.

Mozart. Quartett in D.
Rubinstein. Sonate für Pianoforte und Violoncello.
Beethoven. Quartett in E-moll (Op. 59 Nr. 2).

Beitritts-Erklärungen nimmt die Musikalien-Handlung von **Adolph Brauer** entgegen.

Billets für Gäste von Mitgliedern sind ebendaselbst zu erhalten. Beim Eintritt findet ein Billet-Verkauf nicht statt.

I. Auf. 4 Uhr. **Restaurant** II. Auf. 7½ Uhr.
(Ohne Tabakrauch.) (Rauchen gestattet.)

Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Heute 2 Große Concerte
ausgeführt von Herrn Musikkreisler Max Boble jun. mit der Concert-Capelle des Königl. Belvedere.

I. Auf. 4 Uhr. **Übere Tabakrauch.** Entrée 3 Ngr.
II. Auf. 7½ Uhr. **Rauchen gestattet.** Programm a. f. Gassen.
Täglich Großes Concert. 3. G. Marschner.

Aufgang 7½ Uhr. **Oberer Saal.** Ende 10 Uhr.

Musen-Halle

Theater-Beschaffung. Auf vielseitiges Verlangen: Der von Dr. Hirtche. Vorher zum 2. Male: Das erste Mittagesessen. Lustspiel in 1 Act v. Görig. Zum Schluss: Wer ist mit. Vaudeville in 1 Act. Entrée 5 Ngr. Programm & 5 Pfennige bei den Villeneuven. G. Mayfarth, Director.

Zum Besten der Christbescheerung

ärger Schuhmacher-Kinder soll Dienstag den 22. November im Saale des Odeum ein Concert mit humoristischen Vorträgen abgehalten werden. Anfang 1½ Uhr. Nach den Vorträgen Tanz zur Förderung dieses Liebevolkers werden die Mitglieder und Freunde des Hofs hiermit freundlich zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen. Billets à 2½ Ngr., an der Gasse 3 Ngr. sind zu entnehmen bei den Herren Schree, am See Nr. 18, Scheibe, Marienstraße Nr. 2, May, Palmenstraße Nr. 24, Siegert, Scheffelgasse 22 und Burckhardt, Baumstraße Nr. 44, part. Die Verwaltung.

Wiesenthorstrasse Nr. 2.

Heute große humoristische Soirée von einer neuen Capelle.

Aufführungsvoll Robert Rosenkranz.

Leipziger Keller Ecke der Heinrichstrasse.

Heute grosses humor. Gesangs-Concert von dem Tiroler Sänger und Zitherspieler Franz Kilian unter Mitwirkung von Damen.

Münch.

Diana-Saal.

Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein.

G. Fechtländer.

Güldne Aue.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein.

M. Mößbäck.

Central-Halle.

Heute von 6 bis 9 Uhr Tanzverein.

M. Leibschlagel.

Schweizerhäuschen.

Heute Montag von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

H. Höhnel.

Restauration zur Eintracht,

15 Tharandterstrasse 15.

Heute Tanzvergnügen.

Selbstgebackenen Kuchen, Käsekäulechen, Kaffee, &

Bairisch, Lager- und einfache Biere empfiehlt E. Franke.

Restaurant Bellevue.

Heute Kränzchen, für Herren 7½ Ngr., Damen frei. Anfang 7 Uhr.

M. Altermann.

Tonhalle.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein.

E. Göttlich.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinssaal, Waldschlößchen.

Stadt-Restaurierung zweite Etage

Vortrag

des Herrn Dr. med. Gleisberg.

Thema: Der Tabak vom medicinischen Standpunkte aus.

D. V. c

Zum Besten der Feldpost-Unterbeamten!

Ausstellung der anerkannt grössten und vollständigsten, circa 4600 enthaltenden

Postmarken-Sammlung,

Waisenhausstrasse 5b Nebenhaus 1. Etage.

Täglich von Mittag 1-3 Uhr geöffnet.

Entree à Person 10 Ngr., Kinder 5 Ngr.

Im Interesse des guten Zwecks bittet um Besuch dieser bis dato einzigen

dastehenden Ausstellung.

Alfred Moschkau, Dresden,

verantw. Redakteur der Deutschen Briefmarken-Zeitung.

Lincke'sches Bad.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein, Ballmusik bis Mitternacht 1 Uhr.

J. Wuschy.

Gambrinus.

Heute Montag Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein.

M. Schnabel.

Odeum.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. F. Franke.

Brabanter Hof.

Heute Montag von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein.

H. Engel.

Culmbacher Bier

In vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Hollack, gr. Schießg. 7 u. Schloßstr. 2.

Holz-Auction.

Grüne Strasse auf dem Holzlagerplatz neben dem Hausgrundstück Nr. 7 fallen

Dienstag den 22. November 1870

von Vermittlung 10 Uhr an eine große Partie altes Holz, Breiter, Schwarzer und Brennholz in einzelnen Posten öffentlich versteigert werden.

Winterröste, Winterjaquets!

Bucklinshofen, Westen, Joppen, Arbeitshofen &c. sind billig zu ver-

gr. Schießgasse 13, II. Etage im Handgeschäft.

Feldpost-Kistenbrettcchen

von Grönholz empfiehlt pr. 100 Stück mit 6 Uhr., unter 100 St. 6½ Uhr., unter Nachnahme des Betrages.

Radeberg. Wilhelm Paulmann.

On demande

deux Institutrices françaises, bonnes maîtresses et plusieurs Bou-

nes enfant bien recommandées. Sa-

dresser, Mme. Drugulin à Berlin, 30 Unter den Linden.

Feldstollen

empfiehlt L. Eulitz, Galeriestr. 4.



Hiermit empfiehlt ich mein großes

Yager von Brat-, Gelee- u. Rollal,

Aalbrücken,

Eibinger Brücken,

Gewürzheringe,

mar. Lachs,

Schottinen, Anchovis

en gros und en detail einer geüblichen

Bestellung.

Johann Reißig,

Weissegasse 7.

Billig! Billig!

Golde, Tortinge, Proscuiti, Arm-

bänder, Ketten, Damenhosen, Schla-

nentinge, Siegelringe von 1 Volt. 5

Ngr. an, Trauring, weisses u. buntes

Gold- und Silber, türkische Umla-

tschägelbücher, Kleiderstoffe neuester

Muster. Einschl. und Umlauf von

altem Gold u. Silber, alten Münzen.

Wilhelmsstraße 17, 4. Etage.

Damen, welche im Stillen und Ju-

rückgezogenheit ihre Entbindung

abwarten wollen, finden unter strenger

Discretion freundliche und liebevolle

Nahme bei Gebammie Hohlfeld,

Scheffelgasse 11 zweite Et.

Damen, welche im Stillen und Ju-

rückgezogenheit ihre Entbindung

abwarten wollen, finden unter strenger

Discretion freundliche und liebevolle

Nahme bei Gebammie Hohlfeld,

Scheffelgasse 11 zweite Et.

Damen, welche im Stillen und Ju-

rückgezogenheit ihre Entbindung

abwarten wollen, finden unter strenger

Discretion freundliche und liebevolle

Nahme bei Gebammie Hohlfeld,

Scheffelgasse 11 zweite Et.

Damen, welche im Stillen und Ju-

rückgezogenheit ihre Entbindung

abwarten wollen, finden unter strenger

Discretion freundliche und liebevolle

Nahme bei Gebammie Hohlfeld,

Scheffelgasse 11 zweite Et.

Damen, welche im Stillen und Ju-

rückgezogenheit ihre Entbindung

abwarten wollen, finden unter strenger

Discretion freundliche und liebevolle

Nahme bei Gebammie Hohlfeld,

Scheffelgasse 11 zweite Et.

Damen, welche im Stillen und Ju-

rückgezogenheit ihre Entbindung

abwarten wollen, finden unter strenger

Discretion freundliche und liebevolle

Nahme bei Gebammie Hohlfeld,